

sich an. 1695. im 21. Jahre ihres Alters mit Isidoro Thoma von Cardona, Admiranten von Aragonien, welcher an. 1699. starb, werau sie sich im folgenden Jahre mit Caspar Zuniga, Vice-Ré in Galicien, und nach dessen Tode mit Heinrich August von Bignacourt, Grafen von Lanoy, ehelich verbunden, der auch an. 1726. dieses Zeitalter gesegnet. *Imbos notitia Procer. Imp. IV. 12.* Hamburgische Remarque ad annum 1699. p. 285. Scheu-Platz des Niederlandes pag. 17.

Barbançon, (Maria de) eine Tochter Michaelis von Barbançon, Herrn von Camy, ward in dem einheimischen Kriege unter Carolo IX. auf ihrem Schlosse Beugnon in Berry von Montagre, dem Königlichen Lieutenant in Bourbonnois, belagert. Sie wehrte sich aber ungemein tapfer, und da die Thürme und Mauern durch das Geschütz ruinirt worden, stellte sie sich selbst mit einer halben Pique auf die Brache, und trieb die Feinde in 3 Stürmen ab, wurde aber endlich nach 15 tagigem Widerstande vom Hunger zur Uebergabe gezwungen. Als der König von ihrer Härhaftigkeit Nachricht bekommen, befahl er, sie wieder in ruhigen Besitz ihrer Güter zu setzen, schenkte ihr auch die Kanonion, die sie bei der Uebergabe hatte versprechen müssen. *Thuanus de Coffe des Dam. illustr.*

Barbanson, (Constant. de) ein Capuciner-Mönch, schrieb ein Buch unterm Titel: Amoris divini occulta semita de via perfectionis & de via orationis mentalis, so zu Köln 1623. in 12. Französisch gedruckt und 1624. in 8. deutsch wieder aufgelegt worden. *Hendrich.*

Barbanus der Weise zugenannt, hat den 10. May zu seinem Andenken.

Barbar bedeutet so viel als einen Fremden. Den Ursprung leiten einige von barba & rure her, weil diejenigen, welche auf dem Lande wohnten, grosse Bärte trugen: andere von Barba allein, weil die fremden Völker die Bärte wachsen ließen. Bendes ist lächerlich. Scaliger giebt es vor ein Arabisches Wort aus, und Barbat hieße im Arabischen soviel als murmuro, weil die Africane Sprache denen Arabern so rauch und wilde geklungen, daher denn auch die Barbaren in Africa den Nahmen bekommen hätte. Welches letztere aber aus dem *Cesabonus ad Lampridium in vita Alexandri Severi* 58. kan wiederleget werden, welcher dieses Wort ursprünglich in dem Anastasio Sinairo in denen mittleren Zeiten, in so weit dasselbe die Landschaft bezeichnet, angetroffen. Von denen Arabern hätten es hernachmals die Griechen bekommen. *Abrabamus Echellensis Historia Arabum* I. führet es aus dem Syrischen, allwo Barbroie filii deserti heissen. *Vossius* aber hält es am wahrscheinlichsten zu seyn, daß es ein gemachtes Wort sei, welches man, um den Uerbau der fremden Sprachen zu bezeichnen, erdacht habe. *Vossius in Etymologico V. Barbarus.* Daf die Egyptier die Völker, welche nicht ihre Sprache geredet, barbaros genannt, berichtet *Eusebius in Euterpe*. Die Griechen nennen gleichfalls die ausländische Völker, die nicht ihre Sprache redeten, Barbaros. Also spricht *Plautus Asinii Prolog. v. 11. Marcus vertit barbare, i. e. latine.* In dem neuen Testamente werden denen Griechen die Barbaren entgegen gesetzt, siehe *Dongraum in Analexis sacris part. 2. p. 100.* Und *Diogenes Laerzius in princ. gedenkt*, daß die Philosophie von denen Barbaren, das ist denen Ausländern, ihren Ursprung

habe. Die Römer haben hernachmals eben auf diese Weise alle diejenigen, welche nicht unter ihrem Gebiete standen, mit diesem Namen belegten. *Cesabonus ad Lampridium. l. c. Acta Philos. P. VIII. diss. 2.* Nachgehends aber haben die Franken die andern Deutschen auch also genannt. *Walafridus Strabo de vita S. Galli proleg. I. & alii, vide Chiffletum in Anastasi Childerici s.* Gleichfalls haben sich die Deutschen Eroberer der Römischen Provinzen eine Ehre daraus gemacht, barbari zu heißen. *Valerius apud Hofmannum in lexico p. 240.* Ueberhaupt aber sieht man wohl, daß dieser Name denen Ausländern wegen der Sprache beigelegt worden; daher denn *Ovidius* spricht *Tristium V. eleg. 11.*

Barbarus hic ego sum, quia non intelligor ulli. Woher denn auch entstanden, daß die Fehler in denen Sprachen barbarismi genannt werden. Bey uns ist nummehr der Begriff hier von etwas geändert worden, indem die entfernten Ausländer nicht so wohl wegen der Raubigkeit der Sprache, sondern derer unausgebesserten Sitten halber Barbari genannt werden. Man hat endlich dieses Wort in einem sitlichen Verstande angenommen, so daß man sich desselben zu Beschreibung eines grausamen, wilden und ungezähmten Menschen zu bedienen pflegt.

Barbara, eine Art eines Pfasters, siehe *Barbarum.*

Barbara, es ist ein Kunstwort, dessen sich die Scholastici zu Bezeichnung des ersten modi in der ersten Syllogistischen Figur bedient. Dergleichen Wörter hatten ganz keine Bedeutung, sondern das ganze Kunststück beruht auf denen Vocalibus. A. bedeutet propositionem universalem adfirmantem; E. universalem negantem: I. particularem adfirmantem: O. particularem negantem. Die in der mitten stehenden Buchstaben S. P. M. E. sollen gleichfalls die Art, die andern Figuren nach der ersten zu reducire, anzeigen. S. simplicem conversionem: P. particularem: M. daß die propositiones zu verändern sind, also daß aus dem minore der major werde: E. deductionem ad incommodum sui ad absurdum. Ferner so zeigen die Anfangs-Buchstaben derer modorum in der andern und dritten Figur, in was vor einen modum der ersten Figur, sie bey der reductione zu bringen sind, nemlich in denjenigen, welcher einen gleichen Initial-Buchstaben hat, als Baroco in Barbara. Ridigers Sensus Veri & Falsi II. 6. S. 15. not. g. Barbara ist also der Modus Priorum figure, in welchen alle drei Sätze universales adfirmantes sind. e. g.

Alle Menschen irren.

Alle Gelehrten sind Menschen;

E. Irren alle Gelehrte.

In der vierdten Figur, welche die Galenische genannt wird, ist gleichfalls ein Modus Barbara. Diejenigen, welche die vierdte Figur auszumerzen suchen, gebrauchen das Wort Baralippon: Und gehlen es unter modos indirectos der ersten Figur. Doch werden von einigen nur die zwei modi indirecti Fapemio und Frisemio angenommen, Baralip, Celantes und Dabitis hingegen verworffen, indem sie auf die drei Modos Barbara, Celarent, Darii könnten reducire werden. Beckmann in *Institutionibus Logica ex Aristotele III. 3. S. 5.* Ridiger demonstriert gleichfalls, daß in der vierdten Figur anstatt Barbara, Barbara müsse gesetzt werden l. c. S. 41. Warum aber der selbe l. c. S. 15. not. b. anstatt Baralip. Barili setzt,

da